

Landjugend-Bundesagrarkreis: Leben im ländlichen Raum attraktiv erhalten Ländliche Entwicklung hat oberste Priorität

Die Landjugend als künftige Landwirtegeneration hat beim jüngsten Bundesagrarkreis in Linz den Erhalt wie auch die Förderung des ländlichen Raumes in den Mittelpunkt gestellt. Ein Workshop zu den Themengebieten "Jobs und Freizeit am Land", "Junglandwirteförderung" sowie "Rahmenbedingungen für Familien am Land" wurde abgehalten und die Ergebnisse in einer anschließenden Diskussion mit dem Präsidenten vom Rat der europäischen Junglandwirte (CEJA), *Jannes Maes*, diskutiert. "Die Landjugend versteht sich als Sprachrohr einer gesamten Generation, die auch in Zukunft am Land leben möchte. Daher ist es uns ein Anliegen, Themen wie Junges Wohnen, Internetversorgung und natürlich Freizeitgestaltung anzusprechen. Denn ohne die passenden Rahmenbedingungen für Familien am Land werden wir auch keine Hofübernehmer finden", betonte *Alexander Bernhuber*, Bundesleiter-Stellvertreter der Landjugend Österreich.

Stark machen für die Interessen der Junglandwirt/-innen

"Die Landjugend Österreich leistet großartige Arbeit und setzt sich nicht nur national, sondern auch EU-weit, wie bei der CEJA, stark für die Interessen der Junglandwirtinnen und -landwirte ein. Österreich hat bisher schon sehr gute Arbeit in der Förderung von jungen Bäuerinnen und Bauern geleistet und ist in vielen Bereichen europaweiter Vorreiter. Die spannenden Gespräche beim Bundesagrarkreis werden wir natürlich in unsere Arbeit auf europäischer Ebene einfließen lassen", versicherte Maes.

Ländlichen Raum gezielt fördern

Die Bundesagrarkreis-Teilnehmer/-innen sprachen sich für eine gezielte Förderung des ländlichen Raumes als oberste Priorität aus. Initiativen, die ihnen besonders am Herzen liegen, sind etwa der Ausbau von Breitband, öffentlichem Verkehr sowie von Jungem Wohnen am Land. Aber auch ausreichend Arbeitsplätze in den ländlichen Gebieten, attraktive Bildungs-, Kinderbetreuungs- und Gesundheitseinrichtungen sowie ein lebendiges Vereinsleben sollen einer weiteren Urbanisierung entgegenwirken. Nicht zuletzt trägt auch ein vernünftiger Umgang mit der Ressource Boden zur Sicherung eines lebenswürdigen ländlichen Raumes bei, waren sich die Diskussionsteilnehmer/-innen einig.

Als wesentliche Punkte nannten diese auch die Fortsetzung gezielter Förderprogramme für Junglandwirt/-innen sowie eine unkomplizierte Hofübergabe an die nächste Generation. In den Verhandlungen über die EU-Agrarpolitik nach 2020 muss die Lebensfähigkeit der österreichischen Familienbetriebe in allen Regionen und Gebieten berücksichtigt werden, forderten die Mitglieder der Landjugend.

Über CEJA:

CEJA (Rat der europäischen Junglandwirte) vertritt die Interessen von rund 2 Mio. Junglandwirten auf europäischer Ebene. Dem Rat der Junglandwirte gehören gegenwärtig Landjugendverbände aus 24 EU-Ländern an. Seit Juni 2017 ist der 26-jährige Belgier Jannes Maes Präsident der Vereinigung.

Die Landjugend Österreich ist mit rund 90.000 Mitgliedern die größte Jugendorganisation des ländlichen Raumes. Ihr Fokus liegt in der Weiterbildung ihrer Mitglieder und in der aktiven Gestaltung der ländlichen Regionen. Sie betreut unter anderem den anerkannten aufZAQ-zertifizierten Lehrgang, eine Ausbildung im jugend- und freizeitpädagogischen Bereich. Als einzige Stelle in Österreich ermöglicht sie zudem landwirtschaftliche Fachpraktika im Ausland. Mit den sechs verschiedenen Schwerpunkten bietet die Landjugend ein vielfältiges Programm für die Heranwachsenden in ganz Österreich.

Rückfragen bitte an:

Landjugend Österreich
Erna Lisa Rupf
Schauflegasse 6, 1015 Wien
Tel: 01/53441-8568
E-Mail: e.rupf@lk-oe.at; www.landjugend.at